

Medienmitteilung vom 30. März 2026

Bedarfsorientierter Ausbau der Heime geplant

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde ein optimales Angebot für das Leben im Alter in der Stadt Willisau und im Einzugsgebiet des Gemeindeverbandes Waldruh geprüft. Aufgrund der Resultate soll das Angebot der bestehenden Heime in Willisau in enger Zusammenarbeit koordiniert ausgebaut werden.

Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass es künftig noch mehr pflegebedürftige Menschen geben wird. Ihnen soll ein zeitgemässes, spezialisiertes und zahlbares Angebot für das Leben im Alter zur Verfügung stehen. «Die beiden Alters- und Pflegeheime in Willisau, Zopfmatt/Breiten (Stadt Willisau) und Waldruh (Gemeindeverband), verzeichnen bereits heute eine hohe Auslastung. Mit der steigenden Zahl betagter und pflegebedürftiger Menschen wächst auch der Bedarf an Langzeitpflegeplätzen», erläutert André Marti, Stadtpräsident von Willisau und Mitglied der Verbandsleitung der Waldruh. 2022 wurde eine Bedarfsanalyse und eine grobe Angebotsstrategie erarbeitet. Darauf basierend haben die beiden Heime im Frühjahr 2024 ein gemeinsames Projekt gestartet. Ziel war es, aufgrund der Bedarfsanalyse die zukünftige Versorgungsstrategie zu konkretisieren und deren Umsetzung sowie die bestmögliche Erfüllung der Anforderungen aus Sicht der Trägerschaft im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu prüfen.

Machbarkeitsstudie abgeschlossen

Die Machbarkeitsstudie wurde Ende November 2025 abgeschlossen. Die Ergebnisse der umfassenden fachlichen Abklärungen wurden anschliessend dem Stadtrat und der Verbandsleitung des Gemeindeverbandes Waldruh vorgestellt. Im Fokus standen insbesondere die Langzeitpflege von Menschen mit mittlerem bis hohem Pflegebedarf, spezialisierte Angebote in der Demenzpflege sowie betreute Wohnformen. Auf dieser Grundlage wurden wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Ausrichtung der Angebote sowie für die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen erarbeitet. Diese dienen künftig als Orientierung für die Weiterentwicklung und Koordination der Langzeitpflegeangebote in der Region.

Angebot wird ausgebaut

Die Analyse zeigt, dass das bestehende Angebot an stationären Pflegeplätzen sowie an betreutem Wohnen den zukünftigen Bedarf nicht mehr vollständig decken kann. Geplant ist deshalb eine Erweiterung der Kapazitäten sowie ein Ausbau von Wohnangeboten mit individuellen Dienstleistungen. Mit dem schrittweisen Ausbau an den Standorten kann die stationäre Grundversorgung in der Langzeitpflege sichergestellt werden. «In den kommenden Jahren stehen an beiden Standorten – Waldruh und Zopfmatt – bedeutende Investitionen an. Umso wichtiger ist eine gute Abstimmung der Angebote auf Grundlage einer gemeinsamen Versorgungsstrategie. So können Doppelspurigkeiten vermieden und Investitionen gezielt getätigt werden», sagt Josef Christen, Präsident der Verbandsleitung der Waldruh.

Keine gemeinsame Institution

Die Auftraggebenden der Machbarkeitsstudie erachten eine gemeinsame Trägerschaft aktuell als nicht zielführend, da die Differenzen bezüglich der Ausgestaltung zu gross sind. Seit mehreren Jahren besteht ein enger Austausch zwischen den Partnern der Angebote im Wohn- und Pflegebereich für ältere Menschen in der Region Willisau. Diese Zusammenarbeit soll weitergeführt und regional ausgebaut werden, um die Zugänglichkeit zu den Angeboten für die

betroffenen Menschen zu vereinfachen. Zudem soll die Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung mit dem Ziel der langfristigen Bindung von Fachpersonal verstärkt werden.

Neue Koordinationsstelle für das Leben im Alter

Als weiterer Schritt ist der Aufbau einer gemeinsamen, regionalen Anlaufstelle für Beratung, Koordination und Triage angedacht. Diese soll im Sinne einer integrierten Versorgung verschiedene Akteure zusammenbringen, die sich mit Fragen rund um das Leben im Alter befassen. Die Koordinationsstelle soll dazu beitragen, dass Betroffene und Angehörige einfacher zu den passenden Unterstützungsangeboten geführt werden.

Strategische Ausrichtung der Waldruh

«Das APZ Waldruh will auch in Zukunft ein verlässlicher und leistungsfähiger Partner für die Altersversorgung in der Region sein», betont Josef Christen. Dazu gehören neben der Sicherstellung eines bedarfsgerechten und spezialisierten Angebots in der Langzeitpflege auch eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnerorganisationen. Die Stiftung Sonnbühl in Ettiswil hat im Rahmen ihres Strategieprozesses vor rund zwei Jahren Kontakt zur Verbandsleitung der Waldruh aufgenommen. Gemeinsam wurden mögliche Perspektiven evaluiert. In den kommenden Monaten wird nun eine engere Zusammenarbeit geprüft. Bei einem positiven Ergebnis könnten Synergien genutzt und eine weitere Grundlage geschaffen werden, um den steigenden Anforderungen an das Wohnen und Leben im Alter in der Region langfristig gerecht zu werden.

Medienkoordination bei Anfragen:

Iris Isenschmid, Sincero Kommunikation, Nebikon: 079 812 37 55, iris.isenschmid@sincero.ch